

»Judescheit an dem Bodmensee«, [...] deren Schwerpunkt jedoch Konstanz werden sollte« (S. 144). Darüber wird dann wohl der zweite Band handeln.

Die gute Einfühlungsgabe und große Sorgfalt Karl Heinz Burmeisters wird fühlbar in dem schlichten abschließenden »Jiskor« (Erinnerung an die Verstorbenen), der für neun Orte und den Überlinger Friedhof an 84 in den Memorbüchern belegte Personen namentlich erinnert. *Abraham Peter Kustermann*

Regensburg. Historische Bilder einer Reichsstadt, hg. v. LOTHAR KOLMER und FRITZ WIEDEMANN. Regensburg: Friedrich Pustet 1994. 314 S., 16 s/w-Bildseiten. Geb. DM 39,80.

Die zwölf in diesem Band enthaltenen Aufsätze sind eine Festgabe von Studenten der Regensburger Universität zum 750jährigen Jubiläum der Stadtfreiheit und gehen zurück auf ein Seminar des damaligen Privatdozenten Lothar Kolmer (seit 1992 Professor für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften an der Universität Salzburg) im Sommersemester 1991. Den beteiligten 18 Autoren und Co-Autoren (mit zwei Ausnahmen alle 1962 bis 1969 geboren) war die Aufgabe gestellt, Rundfunkbeiträge zur Geschichte der Reichsstadt Regensburg vom frühen Mittelalter bis zum Übergang der Stadt an das Königreich Bayern im Jahre 1810 abzufassen und sendereif zu gestalten. Ermuntert durch den Erfolg der vom Regionalstudio Ostbayern des Bayerischen Rundfunks produzierten Sendereihe und durch den Wunsch vieler Radiohörer, wurden die Beiträge nun in überarbeiteter Form und mit Literaturhinweisen versehen publiziert. Einige der durchschnittlich etwa 25 Seiten umfassenden Aufsätze, deren unterschiedlicher Ansatz und Stil bewußt beibehalten wurde, geben dabei nicht nur altbekannte Fakten der politischen und religiösen Stadtgeschichte wieder, sondern beleuchten Aspekte, denen bisher nur selten Beachtung geschenkt wurde, und bieten gelegentlich auch neue Forschungsergebnisse. Hervorzuheben ist hier vor allem der Beitrag »Handel und Händel. Regensburg im späten Mittelalter« von *Steffen Wernicke* (S. 51–80), der derzeit über das Thema »Kriminalität im spätmittelalterlichen Regensburg« promoviert und daher sozusagen aus dem Nähkästchen plaudern kann. Außergewöhnliche und interessante Themenstellungen behandeln auch *Nikolaus Braun* und *Jürgen Nemitz* (Zwischen Fürsorge und Kontrolle. Rat und öffentliche Ordnung; S. 172–191), *Carolin Schmuck* (Rosmarinwein oder: Wie man sich vor der Pestilenz schützen kann. Medizingeschichten aus Regensburg; S. 192–215) sowie *Walburga Knorr* und *Beate Meier* (»Und sie zog ihre Freudengewänder an«. Frauenleben in Regensburg; S. 216–239). Zu bemängeln ist, daß kein Sachregister erstellt wurde (auch das vorhandene Personenregister weist diverse Lücken auf; z. B. fehlen bei Widmann die S. 162 und 164 sowie bei Lanz die S. 274, ferner die auf S. 266 bzw. 303 genannten Personen Forster, Albini und von Beust) und daß die Literaturhinweise hinsichtlich des Umfangs (vgl. etwa S. 170f. und 282f.) und der Zitierweise recht disparat ausgefallen sind (siehe beispielsweise die »Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte« S. 30, 50, 106 oder die »Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg« S. 29, 50, 307; Vornamen finden sich ausgeschrieben [z. B. 29f., 79f.], abgekürzt [S. 50] oder gemischt [S. 106; der Vorname des Regensburger Hebraisten Angerstorfer lautet übrigens Andreas, nicht Karl]). Außerdem sollte bei Nachdrucken unbedingt das Erscheinungsjahr der Originalausgabe angegeben werden (S. 106: Gemeiner, Gumpelzhaimer, Walderdorff – mit zwei »f« ! ) und bei Zeitschriftenaufsätzen die Seitenzahl (S. 171 Hopfner; hier auch falsche Zitierweise / S. 283 Hanauer).

Aufs Ganze gesehen liegt mit diesem Buch desungeachtet eine ansprechende, durch einen Abbildungsteil in der Mitte illustrierte und mit manch neuer Facette aufwartende Sammlung von »Historischen Bildern einer Reichsstadt« vor, die durchaus eine Bereicherung der Literatur zur Regensburger Stadtgeschichte bildet. *Manfred Eder*

DER LANDKREIS LÖRRACH, hg. von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Landkreis Lörrach (Kreisbeschreibungen des Landes Baden-Württemberg). Sigmaringen: Jan Thorbecke 1993/94. Bd. 1: XXVIII, 1052 S., 139 Abb. Bd. 2: XVI, 1056 S., 153 Abb., jeweils zahlreiche Tabellen und Textkarten. Kartentasche: 11 Karten. Geb. DM 148,-.

Im Dreiländereck, im Westen und Süden eingegrenzt von der Oberrheinebene und vom Hochrheintal, ziehen die Grenzen des Kreises Lörrach bis zu den Höhen des Schwarzwaldes vom Blauen über den Belchen, erreichen fast den Feldberg, gehen am Herzogenhorn vorbei zum Hochkopf und ziehen entlang